

Lesungen: AT: Ps 121 | Ep: Gal 3,23-29 | Ev: Lk 2,21

Lieder:\* 197 Lobt Gott, der allen Segen gibt  
510 / 590 Introitus / Psalm  
67 (TL) Jesus, nun sei gepriesen  
71 Warum machet solche Schmerzen  
68 Jesus soll die Losung sein  
202 Verleih uns Frieden gnädiglich

Tagesspruch: Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. Kol 3,17

\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); TL = Tageslied

## Predigt zu Psalm 34,15

Jahreslosung für 2019

*Lass ab vom Bösen und tu Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!*

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! *„Alles ist an Gottes Segen / und an seiner Gnad gelegen / über alles Geld und Gut. / Wer auf Gott sein Hoffnung setzet, / der behält ganz unverletzet / einen freien Heldenmut.“* Diese Liedstrophe bringt zum Ausdruck, warum wir uns in der vergangenen Nacht gegenseitig ein gesegnetes neues Jahr gewünscht haben! Was auch immer wir uns für die nächsten zwölf Monate vorgenommen haben oder was wir uns persönlich wünschen, es wird nur dann gelingen, wenn Gott es segnet, wenn er sein Wohlwollen dazu gibt. Für die einen unter uns mag das neue Jahr schon dann ein gutes Jahr werden, wenn alles wenigstens so bleibt, wie es jetzt ist. Für andere stehen entscheidende Veränderungen an. Damit dieses Jahr aber auch wirklich ein gutes Jahr für uns wird, ganz gleich, was wir uns darunter auch vorstellen, ist eine Voraussetzung besonders nötig. Die aber wollen wir nun mit den Worten der neuen Jahreslosung bedenken. Im Blick auf das neue Jahr 2019 mag uns dieser eine Wunsch vereinen:

**Gott schenke uns ein friedliches neues Jahr!**

- I. In dem wir den wahren Frieden erkennen!**
- II. In dem wir wahrlich Frieden halten!**

Die große Stärke von Jahreslosungen besteht zweifellos darin, dass wir uns einmal auf einen ganz bestimmten Gesichtspunkt unseres Glaubens besinnen und das wir aus dem, was uns mit der Losung genannt wird, auch ganz praktische Schlüsse ziehen. Mit der Losung für 2019 mag das auf den ersten Blick besonders gut zu gehen. Der Wunsch nach Frieden ist uns gewiss allen aus dem Herzen gesprochen. Wer will nicht sein Leben im Frieden leben können, sei es im Blick auf das große Weltgeschehen oder im Blick auf unsere eigenen Familien und Herzen. Frieden ist ein Grundbedürfnis der allermeisten Menschen. Umso

bezeichnender ist es, dass dieser Frieden oft nur schwer zu erhalten ist, dass er ständig bedroht ist. Das wird schon in der Jahreslosung deutlich. Da heißt es, dass wir dem Frieden nachjagen sollen. Frieden fällt niemanden in den Schoß. Um Frieden gilt es sich immer wieder zu bemühen. Das ist es, was unsere Jahreslosung auf den ersten Blick auch fordert.

Wie aber kann unsere Suche und unsere Jagd nach Frieden erfolgreich sein? Dann, wenn wir wissen, wo der Friede zu finden ist und wie er zu greifen ist. David, aus dessen Feder der 34. Psalm stammt, wusste sehr gut, dass der ersehnte Frieden wie ein scheues Reh ist, das schnell verschwindet, wenn es in Gefahr ist. Ja, wie schnell ist es mit dem Frieden vorbei! Wie rar sind die Zeiten gesät, in denen wir in unseren Herzen und Gedanken zur Ruhe kommen können, in denen wir uns nicht von Sorgen, Problemen und Ängsten bedroht fühlen. Wie schnell kommt es zu Streit und Missgunst, zu Zorn und Zank! Und was im Kleinen täglich passiert, das passiert auch im Großen zwischen Staaten und Völkern. Aber warum? Warum müssen wir auch für 2019 befürchten, dass es Unfrieden in unseren Herzen geben wird und dass es auch in diesem Jahr nicht zum Weltfrieden kommen wird? Warum fällt es uns Menschen so schwer, Frieden zu halten?

*„Lass ab vom Bösen und tue Gutes!“* Das ist die erste Ermahnung, die wir in unserem Vers finden. Eine Ermahnung, die vor unserer Jahreslosung im selben Vers steht. Eine nötige Ermahnung, die uns nämlich zeigt, wo das Problem liegt. Wir sollen dem Frieden nachjagen! Das Böse aber müssen wir loslassen! Das eine, was uns schadet, das haben wir. Das andere, was wir uns wünschen, das jagen wir! Und genau das ist unsere Not! Das Böse, was es zu lassen gilt, finden wir ganz schnell in uns selbst. Denken wir an das, was uns Jesus ganz unverblümt über unser tiefstes Inneres sagt: *„Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein; denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein.“* Und sind das nicht auch alles Dinge, die zu Unfrieden führen? Zu friedlosen Herzen, die getrieben werden von eigennütziger Gier, von Verachtung und gottlosen Gedanken! Zu friedlosen Beziehungen, die sich im Gegeneinander das Leben schwer machen, statt im Miteinander und gegenseitiger Annahme das Gute zu tun! Jesus hat ganz gewiss nicht übertrieben! Wir müssen nur einmal auf das vergangene Jahr schauen. Wieviel Streit hat es in der Welt gegeben, in der wir leben! Grausame Kriege, die Not und Elend über die Menschen gebracht haben. Streit in unserem Land zwischen Parteien und deren Anhängern, Streit zwischen unterschiedlichen gesellschaftlicher Richtungen, der oft verletzend war. Ja, wieviel unnötigen Streit und Ärger hat es in unserer Kirche gegeben und auch in unseren Familien. Und das alles, obwohl die wenigsten Menschen in der Welt, im Land, in der Kirche oder unseren Familien es schön finden, sich zu bekämpfen und zu streiten. Aber da sind eben unsere Herzen, mit ihrer Selbstsucht und Selbstliebe, mit ihrer Hartherzigkeit! Und denen fällt es äußerst schwer, das Böse zu lassen und Gutes zu tun!

Gott schenke uns ein friedliches neues Jahr! Ja, Frieden finden wir nicht in uns! Frieden ist eine Gabe Gottes! Er allein kann uns zu wahren Frieden helfen! Und wenn wir heute, am 1. Januar 2019, am ersten Tag des neuen Jahres den Tag der Beschneidung und Namensgebung des Herrn begehen, dann wollen wir uns darin besonders trösten und stärken lassen. Denn was bedeutet der Name des Herrn? Jesus, das heißt: Gott hilft! Gott ist Rettung!

Und wenn wir jetzt noch an das denken, was die Engel auf dem Feld sangen, als wir vor acht Tagen das Weihnachtsfest begangen haben, dann wird auch klar, wozu Gott durch seinen Sohn hilft: *„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“* Gott hilft uns zum Frieden! Dazu ist der Friedefürst geboren worden!

Haben wir bisher über die Friedlosigkeit gesprochen, dann über die in unseren Herzen und in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen. Dabei haben wir noch gar nicht unsere wichtigste Beziehung in den Blick genommen. Es ist unsere Beziehung zu Gott, zu unserem Schöpfer. Dieser Blick ist aber ganz wichtig, damit wir mit unserer Jahreslosung überhaupt etwas anfangen können. *„Alles ist an Gottes Segen / und an seiner Gnad gelegen ...“* Gilt das für unser alltägliches Leben, so gilt das erst recht, wenn es um den ersehnten Frieden geht. Ja, ein friedliches neues Jahr will uns der Herr schenken! Ein Jahr, in dem wir den wahren Frieden erkennen. Dieser Friede kommt von Gott. Und er muss auch von ihm kommen!

Das Böse zu lassen, ist uns nicht möglich! Und gerade darum ist Jesus geboren worden. Er ist gekommen, um uns das Böse abzunehmen. Er ist gekommen, um Frieden zu schaffen zwischen uns und unserem Gott. Nun ist das für die meisten unter uns keine neue Erkenntnis. Und doch ist es wichtig, dass wir diese Wahrheit immer wieder neu erkennen und neu zu schätzen lernen. Viel zu groß und viel zu wunderbar ist dieses Geschehen, als das wir es uns eine Selbstverständlichkeit sein lassen könnten. *„Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.“*

Ja, das ist der wahre Frieden, den wir auch in diesem Jahr wieder erkennen wollen. *„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.“* Uns ganz persönlich gilt dieser Frieden, den wir in Jesus haben dürfen. Gott hat uns seine Friedenshand entgegengestreckt, er hat darum gerungen und gekämpft, dass wir diese Hand nun im Glauben ergreifen können und auch festhalten. Gott reicht uns auch heute wieder seine Hand in der Botschaft vom Frieden, die uns im Evangelium gegeben ist. Und wenn wir ihn nun um ein friedliches neues Jahr bitten, dann wollen wir mit dieser Bitte den Wunsch verbinden, dass er uns auch 2019 sein Wort erhalte, seine Sakramente schenke und uns durch diese Gnadenmittel fest im Glauben bewahre! Wo wir aber auf sein Evangelium achten und im Glauben an seinen Frieden leben, da wird sich dieser Frieden auch auf unsere Herzen und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen auswirken. Mit mancher Not und Sorge werden wir besser umgehen können und im Unfrieden dieser Welt werden wir uns als Salz und Licht der Erde erweisen.

Darum: Gott schenke uns ein friedliches neues Jahr! In dem wir den wahren Frieden erkennen!

## **II. In dem wir wahrlich Frieden halten!**

Diese Reihenfolge ist wichtig. Um auch Frieden in der Welt halten zu können, ist es wichtig, selbst im Frieden zu leben. Und weil wir in unserem Glauben wirklich Frieden finden können, darum wird es uns nun auch leichter fallen, mit anderen im Frieden leben zu können und zwar von Herzen. In einem Frieden, der seinen Ursprung bei Christus genommen hat,

der in unseren Herzen verwurzelt ist und der nun als eine Frucht unseres Glaubens nach außen sichtbar wird. Ja, weil Christus unsere Herzen durch den Glauben vom Bösen gereinigt hat und auch immer wieder reinigt, darum kann nun auch aus diesem Herzen auch eine wirklich friedliche Gesinnung entspringen. Damit wird auch unsere Jahreslosung nicht zu einer rein moralischen Forderung. Nein, wo friedliches Verhalten aus dem Glauben entspringt, da ist es dann auch der Frieden, den unser Psalmwort vor Augen hat. Ein Frieden, der nicht auf unseren eigenen Möglichkeiten beruht, sondern der in Gott seinen Anker gefunden hat.

Wie sieht nun ein solcher Frieden aber praktisch aus? Woher nimmt er seine Kraft, seinen Mut und sein Vertrauen? Das alles bekommt er im Aufblick zu Gott! *„Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!“* Auch diese bekannten Worte lesen wir im 34. Psalm. Freundlich war und ist der Herr zu uns. Diese Freundlichkeit hat sich uns zum Segen gezeigt, denn in ihr ist uns viel geschenkt! Und damit ist sie uns auch für unsere Jagd nach dem Frieden zum Vorbild gegeben und dafür, den Frieden auch zu halten. Schauen wir uns an, wie sich dieses Vorbild in unserem Leben zeigen kann und worin wir uns 2019 im Wissen um unsere Jahreslosung besonders üben können.

Eine besondere Hilfe gibt uns hier der Apostel Petrus in seinem ersten Brief, den wir auch im neuen Jahr weiter in unseren Bibelstunden betrachten wollen. Er wird uns zeigen, was zu einem wahrlich friedlichen Leben in dankbaren Glauben gehört. Und es passt doch sehr gut, dass er gerade die Verse aus dem Psalm 34 anführt, aus denen auch unsere Jahreslosung stammt. Petrus schreibt: *„Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, dass ihr den Segen ererbt. Denn »wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der hüte seine Zunge, dass sie nichts Böses rede, und seine Lippen, dass sie nicht betrügen. Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet; das Angesicht des Herrn aber steht wider die, die Böses tun.“*

Frieden erhält sich am ehesten da, wo Menschen beieinander sind, die dieselbe Gesinnung haben. Für uns, als christliche Gemeinde, als christliche Familien, sollte diese Gesinnung in unserer Ausrichtung auf den Friedefürsten Jesus Christus bestehen. Von ihm erfahren wir, wie sich ein friedliches Miteinander leben lässt. Nicht umsonst schreibt uns Paulus die bekannten Worte: *„Ein jeder sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war ...“* Wenn nicht mehr jeder auf das Seine schaut, wenn nicht jeder seine eigenen Ansichten zum gültigen Maßstab erheben will, wenn also Christus der Herr seiner Kirche bleibt, dann ist auch ein friedliches Leben in seiner Gemeinde möglich, ganz gleich, ob sich diese Gemeinde als Familie in einem Haus zusammenfindet, oder ob sie sich in ihrem Kirchsaal zu Gottesdiensten und Bibelstunden, zu Kinder- oder Jugendstunden versammelt.

Aber auch in unserer alltäglichen Umwelt, lasst uns in dieser Gesinnung, die auf Christus ausgerichtet ist, dem Frieden nachjagen. Da, wo wir mit unseren Nachbarn, den Arbeitskollegen oder Mitschülern zusammenleben und -arbeiten, da ist es auch an uns, dass wir uns um ein friedliches Miteinander mühen. *„Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit*

*allen Menschen Frieden.*“ Das ist gewiss leichter gesagt, als getan. Und doch lasst uns diesem Ziel nachjagen, lasst uns dem Frieden nachjagen. Auch wir klagen oft über die Lieblosigkeit in dieser Welt. Wie sehr wünschen wir uns, dass Frieden in der Welt herrscht! Was können wir selbst aber dazu beitragen, dass dieser Frieden wenigstens im Kleinen gewahrt bleibt? Mit dem Wesen, das uns als Kinder Gottes zu eigen ist, können wir auch mal zurückstecken. Wir können vergeben, weil uns vergeben ist. Wir können in Sanftmut reden, statt zu schreien, können geben, statt zu nehmen, wenn es dem Frieden dient. Ja, „*Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.*“ Bitten wir doch unseren Herrn, dass er uns die Kraft und die Weisheit schenke, die zu einem friedfertigen Miteinander nötig ist, denn auch darin ist alles an Gottes Segen gelegen.

Ja, Gott schenke uns ein friedliches neues Jahr! In dem wir den wahren Frieden erkennen! In dem wir wahrlich Frieden halten! Amen.

*Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allezeit und auf alle Weise. Der Herr sei mit euch allen! 2.Thess 3,16*

1. Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott,  
zu un - tern Zei - ten. Es ist doch ja kein an -  
drer<sup>1</sup> nicht, der für uns könn - te strei - ten,  
denn du un - ser Gott, al - lei - ne. 2. Gib un - tern  
Vol - ke und al - ler Ob - rig - keit Fried und gut  
Re - gi - ment, dass wir un - ter ih - nen ein  
ge - ru - hig und stil - les Le - ben füh - ren  
mö - gen in al - ler Gott - se - lig - keit und  
Ehr - bar - keit. A - - - men.